

Berlin Chess Night – Tandemschach am 30.08.2014

Am 30.08.2014 findet das Tandemschach-Turnier **Berlin Chess Night** statt. Teams bestehend aus zwei Spielern können sich ab sofort anmelden! Insgesamt können höchstens 40 Teams teilnehmen, vorangemeldete Teams haben natürlich einen sicheren Startplatz.

Zeit: Am 30.08.2014. Turnierbeginn ist 17:00 Uhr, die Registrierung ist bis 16:45 Uhr möglich.

Ort: Lützowstr. 106 / 10785 Berlin

Modus/Bedenkzeit: Gespielt werden 13 Runden Tandemschach in festen Teams von zwei Personen. Eine Runde besteht aus Hin- und Rückspiel, die Bedenkzeit für Partie und pro Spieler beträgt 5 Minuten. Das Turnier beginnt mit einer Vorrunde in Gruppen, danach treffen die besten Teams aus jeder Gruppe in einem K.O.-Turnier aufeinander.

Startgeld: 10 Euro pro Team

Voranmeldung: Bis zum 28.8. auf der Turnierwebsite (siehe unten) oder per Tel.: 015788112098.

Alle Informationen sind auch im Internet zu finden unter:

<http://www.schachklub-tempelhof.de/chessnight>

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!





IM Gunter Spieß gewinnt zweiten Tempelhof-Cup

Am 13.4.2014 war es wieder soweit: Unter der Schirmherrschaft der BVV-Vorsteherin Petra Dittmeyer fand in den Räumen des Rathauses Schöneberg zum zweiten Mal der vom Schachklub Tempelhof ausgerichtete Tempelhof-Cup statt. An dem schönen Frühlingstag fanden sich 144 mutige Schachspieler ein, den Sieg unter sich auszumachen. Dabei war einmal mehr für alle Spielstärken etwas dabei: Neben einer starken Spitzengruppe mit vier Titelträgern waren auch zahlreiche Einsteiger ohne Wertungszahlen oder ohne Schachverein mit dabei, die einige Überraschungserfolge feiern konnten. Die Stimmung war durchweg gut und bei wem es schachlich nicht so gut lief, der griff einfach einmal mehr beim Kuchen zu.

Dabei blieb es bis zum Schluss spannend: Die Entscheidung über den Turniersieg machten in der letzten Runde die beiden Spieler am ersten Brett unter sich aus. Nach langem Kampf konnte sich schließlich IM Gunter Spieß vom ESV Nickelhütte Aue durchsetzen und landete mit 8 von 9 Punkten auf dem ersten Platz!



(Auf dem Foto: Dittmeyer, Spieß, Platt (v.l.n.r.))

Tempelhofer Schachblätter



Sieger der U20: Bruno Triebus

Damit hatte er einen Punkt Abstand auf seine Verfolger: Auf den Plätzen folgten zuerst FM Dirk Paulsen und dann Ralf Schnabel, beide mit 7 Punkten. Dabei trennten die beiden lediglich knappe 1,5 Buchholzpunkte und auch die nächsten vier Plätze waren noch punktgleich.

Ähnlich knapp war das Rennen auch in den übrigen Wertungsgruppen: In der Klasse U1800 (Spieler mit Wertungszahl unter 1800) machten die Spieler der Schachunion Berlin den Sieg unter sich aus. Der erste Platz ging an Fred-

erick Dathe mit starken 5,5 aus 9 Punkten, während sich sein Vereinskamerad Gerrit Geldner mit einem halben Punkt weniger auf dem zweiten Platz zufrieden geben musste.

Auch in der Klasse U1500 wurde einiges geboten: Der erste Platz ging mit 5 aus 9 Punkten an Frank Stemmler, der damit nur hauchdünn an einem Preis in der höheren Kategorie vorbeischrammte. In der letzten Runde zog er jedoch an Boris Günther vorbei, der am Ende mit 4,5 Punkten das Nachsehen hatte.

Richtig knapp wurde es auch nochmal unter den Spielern ohne Wertungszahl: Dort landete Alexander Katassonow auf dem ersten Platz. Der Zweitplatzierte Miguel Parada Contzen erspielte allerdings nicht nur die gleiche Anzahl Punkte, sondern noch dazu die gleiche Buchholz-Wertung! Sodass dann am Ende die Drittwertung entschied und Alexander Katassonow den Sieg mit nach Hause nahm.

Preise für Jugendspieler wurden in den Kategorien U20 und U15 vergeben. Auch hier spielte ein stark besetztes Teilnehmerfeld um die Punkte. Am Ende war Bruno Triebus erfolgreich und räumte mit 7 von 9 Punkten und deutlichem Vorsprung den ersten Platz in der Kategorie U20 ab. Damit hätte es sogar fast noch für einen Platz auf dem Gesamtsieger-Treppchen gereicht, es fehlten nur ein paar Buchholzpunkte.



Bestplatzierte Dame: Elisa Silz

Der zweite Platz in der Kategorie ging an Pascal Güssow, der mit 4,5 Punkten auch eine beachtliche Turnierleistung hinlegte.

Tempelhofer Schachblätter

In der Kategorie U15 erreichte der erstplatzierte Leonid Sawlin 5 von 9 Punkten und landete damit vor Jirawat Wierzbicki, der am Ende 4,5 Punkte erzielte und sich damit knapp geschlagen geben musste.

Unter den teilnehmenden Damen konnte sich letztendlich Elisa Silz auf dem ersten Platz absetzen. Mit 5,5 von 9 Punkten ließ sie Kristine Pews hinter sich, die in dieser Kategorie mit 5 Punkten den zweiten Platz erreichte.

Der beste vereinslose Spieler war am Ende des Tages Thomas Trösch, der mit 6 aus 9 Punkten ein sehr gutes Turnier spielte. Nur einen halben Punkt dahinter mit 5,5 aus 9 Punkten kam Zoran Filipovic als zweitbesten Vereinsloser ins Ziel.

Professionell geleitet wurde das Turnier von Tim Teske und Bernhard Riess -- die Organisation verlief reibungslos und Streitfälle gab es keine zu beklagen, sodass am Ende alle Teilnehmer auf einen schönen Schachtag zurückblicken konnte. Weiterer Dank gebührt auch dem Berliner Schachladen Elektroschach, der uns auch in diesem Jahr wieder mit Sachpreisen bei der Vorbereitung unterstützte, sowie den vielen zahlreichen Helfern, die Tische geschleppt oder Kuchen gebacken haben, um diesen Tag zu so einem schönen Erlebnis zu machen.



Eine unaufgeregte Organisation:
Bernhard Riess (links) und Tim Teske

Wir hoffen sehr, beim nächsten Mal wieder so viele Teilnehmer begrüßen zu können. Uns vom SKT hat es jedenfalls viel Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

DP/Adrian Sitte/Tim Teske

Tempelhofer Schachblätter

Ausschreibungen der Klubturniere

Der Sommer neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu, viele Menschen sind schon braun und die Blätter an den Bäumen werden es ihnen bald nachtun. Doch für Schachspieler ist dies natürlich überhaupt kein Grund Trübsal zu blasen. Vielmehr frohlockt der gemeine Schachspieler und jubiliert innerlich, dass endlich wieder die kalte Jahreszeit einzukehren beginnt und er seine grauen Zellen zum Schwitzen bringen kann. Und wo könnte man das besser zelebrieren als im eigenen Verein. Und darum seid dabei, wenn es darum geht den besten Schachspieler des SKT zu küren und tragt euch die Termine schon einmal ein:

Klubmeisterschaft 2014/2015

Teilnahmeberechtigung: Mitglieder des SK Tempelhof 1931

Beginn 1. Runde: Freitag, 26. September 2014, 20:00 Uhr.

Modus: 9 Runden nach Schweizer System.

Bedenkzeit: 2h für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie.

Meldeschuß & Auslosung 1. Runde: Freitag, 26. September 2014, 19.30 Uhr.

Termine:

1.	Runde:	26.09.2014	20:00 Uhr
2.	Runde:	17.10.2014	20:00 Uhr
3.	Runde:	07.11.2014	20:00 Uhr
4.	Runde:	28.11.2014	20:00 Uhr
5.	Runde:	16.01.2015	20:00 Uhr
6.	Runde:	06.02.2015	20:00 Uhr
7.	Runde:	27.02.2015	20:00 Uhr
8.	Runde:	20.03.2015	20:00 Uhr
9.	Runde:	17.04.2015	20:00 Uhr

Wenn ein Termin nicht wahrnehmbar sein sollte, dann bitte möglichst vorspielen! Ein Nachspielen der 9. Runde ist prinzipiell nicht möglich

Preise: Sachpreise für DWZ \geq 1600 und für DWZ $<$ 1600

Pokalmeisterschaft 2014/2015

Modus: KO-System

Teilnahmeberechtigung: Mitglieder des SK Tempelhof 1931

Meldeschluss: Freitag, den 24. Oktober 2014 um 19:30 Uhr.

Tempelhofer Schachblätter

Bedenkzeit: 2h für 40 Züge und 30 Minuten für den Rest der Partie

Auslosung Vorrunde: Freitag, den 24. Oktober um 19:30 Uhr

Beginn Vorrunde: Freitag, den 24. Oktober um 20:00 Uhr

Weitere Termine: 21.11.2014 (1. Runde)
23.01.2015 (2. Runde),
06.03.2015 (Halbfinale),
24.04.2015 (Finale)

Falls die Partie mit einem Remis endet, wird eine 2. Partie mit vertauschten Farben gespielt. Endet auch die 2. Partie Remis werden 2 Blitzpartien (5 Minuten Bedenkzeit) mit vertauschten Farben gespielt. Enden diese mit einem Ergebnis von 1:1, entscheidet das Los.

Wenn ein Termin nicht wahrnehmbar sein sollte, dann bitte möglichst vorspielen!

Preise: Sachpreise

Der Winter kommt! Also nehmt euch nichts vor und seid gewappnet, denn die Nacht ist dunkel und voller Schrecken. Auf ein neues!

Martin Schmidbauer/CP

Neue Kontoinformationen

Im Sinne aller beteiligten bittet unser Kassenwart auf Folgendes zu achten. Seit Jahresbeginn genügt es für viele Kontobewegungen nicht länger, Kontonummer und Bankleitzahl anzugeben, sondern es müssen stattdessen BIC und IBAN verwendet werden. Für den SKT lauten diese:

IBAN: DE88100100100153510101

BIC: PBNKDEFF

Falls ihr einen Dauerauftrag zur Überweisung eures Mitgliedsbeitrags eingerichtet habt, so wurde dieser im Normalfall von der Bank automatisch aktualisiert. Bitte überprüfen das allerdings nochmals und erspart euch und dem Verein unnötige Komplikationen und eventuelle Mahngebühren.

CP

BMM-Saisonrückblick

Die Saison 13/14 brachte fast alles mit sich, was das Herz begehrt. Nur der große Coup ließ auf sich warten. Bevor wir zu den knackigen Tabellen kommen, hat sich ein Mitglied unserer vierten Mannschaft bemüht, gefühlt seine persönlichen Eindrücke des Saisonfinales mit uns allen zu teilen:

8. Runde BMM

Der achte Spieltag führte uns nach Lichtenberg zur SG Lichtenberg, 3. Mannschaft. Wir alle staunten nicht schlecht. War außer uns doch auch das 3. SKT-Team nach Lichtenberg aufgebrochen, um dort gegen die 5. Mannschaft ihr Glück zu versuchen. Was ihnen auch mit einem 4,5-Sieg überzeugend gelang. Herzlichen Glückwunsch!

Auch wir hatten uns einen Sieg vorgenommen. Bestand doch die, wenn auch sehr kleine, Hoffnung mit einem Sieg den dritten Platz in der Tabelle zu erreichen und mit einem weiteren Erfolg am letzten Spieltag aufzusteigen.

Unsere Gegner hätten meine Enkel sein können. Mein Gegner war so voller Bewegungsdrang, dass er regelmäßig aufstand um vor dem Clubheim mit seinem Basketball ein paar Körbe zu werfen. Trotz seiner „Doppelbelastung“ siegte er. Dass die Partie 3 Stunden gedauert hat, liegt nicht an meinem Können, sondern daran, dass ich die meiste Zeit auf ihn gewartet habe.

Meine Hoffnung, dass die anderen es besser machten, zerschlug sich, als nacheinander Miron Koch, Banchara Zimdahl, Nils Lang und Carsten Staats auch ihre Spiele verloren. Einziger Lichtblick am Horizont war wieder einmal Daniel Platt, der seinen Gegner in die Schranken wies. 1 : 5 war nicht das, was wir uns vorgestellt hatten.

9. Runde BMM

Ich werde mich auf Marathon-Schach konzentrieren. Nachdem meine letzten Partien auch schon 3 Stunden gedauert haben, sollte es diesmal nicht anders werden.

Doch alles zu seiner Zeit. Nachdem nun der dritte Platz für uns zu den Akten gelegt werden konnte, wollten wir doch wenigstens mit einem Sieg die Saison beenden. „Nichts leichter als das“, kann man schon beim Sandmännchen im Fernsehen hören. Der Spielplan sah aber für unsere 4. Mannschaft den Tabellendritten aus Hermsdorf als Gegner vor.

Für den SKT waren die bewährten Streiter – pardon – und Streiterinnen angeführt von Carsten am ersten Brett am Start. Danach folgten meine Wenigkeit, Banchara, Laura, Nils und Erik.

Der Start in das Match verlief aber alles andere als vielversprechend. Mussten sich doch Nils und Laura ihren Gegnern geschlagen geben. 0 : 2, und das bei einem Heimspiel. Sollte die Saison so enden, wie sie am ersten Spieltag gegen Mariendorf begann? Nur zur Erinnerung, eine 0 : 6 Klatsche. Aber auf den Nachwuchs ist Verlass. Sieg für Erik. Konnte er doch seinen zweiten Sieg in der BMM feiern. Respekt und weiter so. Das wollten natürlich Banchara und Carsten nicht auf sich sitzen lassen und fegten ihre Gegner kurz hintereinander ebenfalls vom Brett. Nur ich wurde wieder nicht fertig. Die Uhr zeigte wieder wie fast schon üblich 3 Stunden und das

Tempelhofer Schachblätter

Spiel war immer noch nicht beendet. Inzwischen hatten sich die verbliebenen Spieler um unser Brett aufgestellt. Ich glaube, ich habe darin derweil Routine, mein Gegner aber scheinbar nicht. Wollte er doch mit seiner Dame meinen Läufer angreifen. Glücklicherweise konnte ich mit meinem Läufer seinem König Schach geben. Dummerweise stand hinter meinem Läufer noch ein Turm. Dieser sagte brav Danke für die Dame und mein Gegner gab auf. So gelang uns dann doch mit einem 4 : 2 ein versöhnlicher Abschluss.

Fazit: BMM 4. Mannschaft

10. Platz, 6. Platz, 5. Platz und am Ende 4. Platz. Dies sind die Tabellenstände der vierten Mannschaft in der abgelaufenen BMM-Saison. Was mit einem Debakel begann, endete mit einem verpassten Aufstieg.

Das 4. Team kann mit seinem Ergebnis sehr zufrieden sein. War es doch für die meisten (Laura, Miron, Erik, Banchaa und Reno) von uns die erste BMM-Saison. Damit nicht viel schief gehen konnte, wurde das Team doch von dem erfahrenen Mannschafts-Kapitän Carsten Staats erfolgreich (4 Punkte aus 8 Spielen) geführt. Auch wären wir ohne unsere Joker Albert Hamacher (4 Siege in 4 Spielen) und Daniel Platt (3 Siege in 3 Spielen) sicherlich nicht so erfolgreich gewesen. Nicht zu vergessen sind aber unser Rookies, die teilweise über sich hinausgewachsen sind und zusammen über 10 Punkte erkämpft haben (Banchaa 5,5 Punkte!, Laura 2 Punkte, Erik Richter 2 Punkte und Miron Koch 1 Punkt).

Mich ganz persönlich freut auch, dass ich die Wette gegen Carsten gewonnen habe. Musste der Verlierer dem Sieger doch ein Frühstück ausgeben. Maßgebend war das prozentuale Ergebnis bei der BMM. Carsten schaffte zwar 50 %, aber gegen meine 55 % (5,5 Punkte aus 9 Spielen) reichte sein Ergebnis glücklicherweise nicht aus.

Dieser Abschluss sollte uns alle freudig auf die nächste BMM-Meisterschaft blicken lassen. Wird doch die vierte Mannschaft, hoffentlich häufig in der gleichen Besetzung, in der Saison 2014/2015 durch die größere Wettkampfpraxis noch stärker sein.

Übrigens: Carsten und ich haben natürlich wieder gewettet. Aus diesem Grund würde ich gerne am 6. Brett spielen, aber er wird als Mannschafts-Kapitän etwas dagegen haben. Wir werden sehen.

Reno Brosius

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, Notebooks etc. und Zubehör werden auf Wunsch sehr gern beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Tempelhofer Schachblätter

BMM Abschlussbericht

Was soll man sagen über die Saison 13/14? Mund abputzen, weitermachen? Nur wer fällt, kann wieder aufstehen? Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach? Lehrjahre sind keine Herrenjahre? Vielleicht sind wir nach Ansicht der nackten Zahlen schlauer.

1. Mannschaft

Mund abputzen, weitermachen! Die erste Mannschaft hat die Herausforderung Aufstieg angenommen – und ist knapp gescheitert. Sechseinhalb Brettunkte fehlten nach 72 gespielten Partien. Die letzte Partie wurde in Spandau relativ souverän gewonnen und dann hieß es warten, was der Spitzenreiter Oberschöneweide gegen Neukölln erreichen würde. Um 13 Uhr war sogar auf der Homepage des BSV ein Ergebnis eingetragen: 4,5:3,5 für Neukölln! Das wäre der Aufstieg! Doch wenig später mussten wir leider mit Bedauern feststellen, dass sich da jemand besonders lustig gefühlt hat: Eine Ente! Oberschöneweide gewann mit 6:2 und stieg verdient auf.

	Klasse 1.4	MP	BP
1.	TSG Oberschöneweide 2	17	54,0
2.	SK Tempelhof 1931	17	47,5
3.	Schwarz-Weiß Neukölln	14	44,0
4.	Schachunion Berlin	10	33,5
5.	SF Nord-Ost Berlin 2	8	33,5
6.	BSG 1827 Eckbauer 2	7	33,5
7.	SV Empor Berlin 2	6	36,0
8.	SG Zugzwang Pankow 3	5	29,5
9.	SF Friedrichshagen 2	4	25,5
10.	Spandauer SV	2	23,0

Ein bitteres Unentschieden brachte unsere Erste um den Aufstieg, während man in anderen Staffeln mit nur 13 Mannschaftspunkten den Aufstieg unter Dach und Fach bringen konnte. Aber so ist das nun einmal, wenn man zwei Absteiger aus der Stadtliga in dieselbe Staffel steckt. Glückwunsch zu so einem soliden Auswahlssystem lieber BSV! Die Spieler spielten allesamt gut bis sehr gut, nur einer blieb unter 50%, so dass man keinen explizit herausheben kann. In der nächsten Saison wird erneut angegriffen und die Schale nach Hause gebracht, Männer!

Spieler/in	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Jürgen Brustkern	2230	1	1/2	1		1	1/2	1			5,0/6	83,33
Martin Schmidbauer	2132	1	1	1/2	1/2	0	1/2	1	1/2	+	5,0/8	62,50
Daut Tahiri	1935	1/2	1/2	1	0	0	1/2	1	1	1	5,5/9	61,11
Andre Buttkus	1899	1	1	1/2			1	0		1/2	4,0/6	66,67
Hartmut Grabinger	1897	1	1/2	1	1/2	1/2	1/2	0	1	1/2	5,5/9	61,11
Adrian Sitte	1783	1	1	1/2	1	1	0	1	0	1	6,5/9	72,22
Tim Teske	1774	1	0	0	1	1/2	1	1	0	0	4,5/9	50,00
Peter Oppermann	1767		1	1	1/2	1	1	1	0	1/2	6,0/8	75,00
Cornelius Pech	1665									1/2	0,5/1	50,00
Rainer Schmidt	1678				1/2				1		1,5/2	75,00
Michael Archut	1775	1/2				1			1		2,5/3	83,33
Hans-Peter Ketterling	1712				0						0,0/1	0,00

Tempelhofer Schachblätter

2. Mannschaft

Nur wer fällt, kann wieder aufstehen! Woran hat es gelegen? Waren die Gegner zu stark? Haben wir alles gegeben? Am Ende steht zumindest der relativ chancenlose Absiteg aus der zweiten Klasse. Wat willste machen, kannst nix machen.

Nur ein Spieler erreichte 50% der Punkte, alle anderen blieben leider darunter, eine Bilanz mit der ein Klassenerhalt natürlich utopisch ist.

	Klasse 2.4	MP	BP
1.	SG Narva Berlin	16	46,5
2.	SF Berlin 1903 6	14	50,5
3.	BSC Rehberge 1945 2	12	42,5
4.	SK König Tegel 1949 5	12	37,0
5.	SV Königsjäger Süd-West 3	11	38,5
6.	SK Zehlendorf 3	10	36,5
7.	SG Zugzwang Pankow 5	7	30,0
8.	SC Rochade 3	6	34,0
9.	SK Tempelhof 1931 2	2	22,5
10.	Schwarz-Weiß Neukölln 2	0	9,0

Dirk Stolze spielte als Ersatzspieler nicht oft, aber wenn er gebraucht wurde, sicherte er die Punkte, auch wenn diese keine Mannschaftspunkte brachten. Doch dafür kann Dirk nichts. In der neuen Saison wird alles anders, in der dritten Klasse ist dieser Mannschaft vielleicht sogar der Wiederaufstieg zuzutrauen. Wir sind gespannt, was passiert.

Spieler/in	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Paul Kohlstadt-Erlebach	1722	½	0	½	½	1	+	0	½	0	3,0/8	37,50
Hans-Peter Ketterling	1712	½	0	0		1	+	½	1	0	3,0/7	42,86
Roland Hadlich	1423	0	0	0	1	0		½	0	½	2,0/8	25,00
Manfred Schulz	1370	½	0		0	0	+	0	0	0	0,5/7	7,14
Henning Gmerek	1341	0	0	0	0	½	+	½	0	½	1,5/8	18,75
Ursula Klevenow	1404	0	0	½		½	+	0	½	½	2,0/7	28,57
Heide Ketterling	1357	1	0	0	0	½	+	1	0	0	2,5/8	31,25
Constantin Fontaine	1345		0	1	0	0	+				1,0/4	25,00
Christian Spahrman	1642	0		½	½			½	-	1	2,5/6	41,67
Daniel Hanowski	1329				½						0,5/1	50,00
Joachim Traeger	1124						+					

3. Mannschaft

Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach! Die dritte Mannschaft hat eine solide Saison hinter sich, war zu keiner Zeit sonderlich auf- bzw. abstiegsgefährdet, wobei das in einer Klasse, in der der Abstieg keine Option ist, auch nicht sonderlich verwundert, und beendet die Saison konsequenterweise im

	Klasse 4 Ost	MP	BP
1.	Schachunion Berlin 2	16	37,0
2.	TSG Rot-Weiß Fredersdorf 3	13	35,0
3.	SF Friedrichshagen 4	13	30,0
4.	SC Friesen Lichtenberg 5	12	36,5
5.	SG Narva Berlin 3	9	28,5
6.	TSG Oberschöneweide 6	7	25,5
7.	SK Tempelhof 1931 3	7	23,5
8.	SG Lichtenberg 4	5	20,0
9.	SG Weißensee 49 4	5	19,0
10.	BSV 63 Chemie Weißensee 5	3	15,0

Mittelfeld der Tabelle mit gehörig Luft nach oben und einem ausreichenden Puffer nach unten. Auch die Einzelergebnisse lesen sich ähnlich spektakulär. Wilfried Neye erreichte mit 70% ein gutes Ergebnis, der Rest der Mannschaft bewegte sich im soliden Bereich von 50%. Ein gutes Pferd

Tempelhofer Schachblätter

springt eben nur so hoch wie es muss und die alten Hasen der dritten Mannschaft werden ihren Weg weitergehen, wo auch immer dieser hinführt...

Spieler/in	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Jens Fey	1459	1	0	½	½	0	½	0	1	1	4,5/9	50,00
Arribert Kaufmann	1284	½	½	½	+	0	0	0	½	1	3,0/8	37,50
Daniel Hanowski	1329	0	0	0		0	0	0	1	½	1,5/8	18,75
Wilfried Neye	1380		1	1		0	1	½			3,5/5	70,00
Gisela Püschel	1153	½	+	½	0	0	+	0	0	½	1,5/7	21,43
Waltraud Thiele	825	0	1	0	1	0	0	1	1	0	4,0/9	44,44
Joachim Traeger	1124	0			1				1	0	2,0/4	50,00
Edda Bicknase	900				½						0,5/1	50,00
Jens Fey	1459	1	0	½	½	0	½	0	1	1	4,5/9	50,00
Arribert Kaufmann	1284	½	½	½	+	0	0	0	½	1	3,0/8	37,50

4. Mannschaft

Lehrjahre sind keine Herrenjahre! Die Jugendmannschaft des SKT sammelt Erfahrung und sicherte sich in ihrer ersten Saison einen hervorragenden 4. Platz in der 4. Klasse. Wer weiß, vielleicht kann im nächsten Jahr sogar schon der Aufstieg anvisiert werden? Das Wichtigste sollte vor allem bleiben, den Spaß am Schachspiel beizubehalten und zu fördern, dann kann es eigentlich nur aufwärts gehen!

	Klasse 4 Ring	MP	BP
1.	Mariendorfer SV 06	18	44,5
2.	SG Lichtenberg 3	14	38,0
3.	VfB Hermsdorf 4	12	33,0
4.	SK Tempelhof 1931 4	11	26,5
5.	SC SW Lichtenrade 4	7	21,0
6.	SG Zugzwang Pankow 7	7	20,0
7.	SF Nord-Ost Berlin 6	7	20,0
8.	SG Läufer R'dorf/Wedding 6	6	23,0
9.	SC Eintracht Berlin 5	3	17,5
10.	SG Lasker Steglitz-Wilm' 6	3	17,5

Hervorragend war die Mischung der Mannschaft, die Trainingsgruppe von Carsten gespickt mit den alten Haudegen Daniel Platt und Albert Hamacher, die beide eine blütenweiße Weste behielten und Reno und Carsten an den vorderen Brettern mit durchaus beachtlichen Resultaten, Erfahrung gepaart mit jugendlichem Spielwitz und Übermut! Wir sind gespannt, wie die nächsten Jahre werden, und ob durch den Umbruch und das investieren in Jugendarbeit eine ähnliche goldene Generation heranwächst, wie die, die Deutschland jüngst den vierten Stern auf dem Trikot bescheert hat.

Spieler/in	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt	%
Carsten Staats	1392	0	1	½	½	0		1	0	1	4,0/8	50,00
Reno Brosius		0	½	1	0	1	½	1	0	1	5,0/9	55,56
Banshaa Zimdahl		0	1	1	1	0	½	1	0	1	5,5/9	61,11
Laura Schulz		0	1		1		0	0		0	2,0/6	33,33
Nils Lang		0		0		0			0	0	0,0/5	0,00
Erik Richter		0	0			1	0			1	2,0/5	40,00
Miron Koch				0	1	0		0	0		1,0/5	20,00
Daniel Platt	1415						1	1	1		3,0/3	100,00
Albert Hamacher	1279		1	1	1		1				4,0/4	100,00

CP

Tempelhofer Schachblätter

Pokal SK Tempelhof 2013/2014

Vorrunde (18.10.13)

Riedel – Schmidbauer 0:1

Aufgrund der Teilnehmerzahl von 17 musste nur eine Partie in der Vorrunde gespielt werden, in der der Favorit sich letztendlich durchsetzte

1. Runde (22.11.13)

Staats – Brecker 1:0
Kohlstadt – Sitte 0:1
Manfred Schulz – Schmidbauer 0:1
Teske – Brosius 1:0
Tahiri – Klevenow + -
Zimdahl – Traeger 1:0
Fey – Heide Ketterling 1:0
Laura Schulz – Hans-Peter Ketterling - +

Leider gab es zwei kampflöse Partien. In den restlichen Begegnungen setzten sich mehr oder weniger die Favoriten durch. Nicht mehr ganz überraschend der Erfolg des stark verbesserten Banchara Zimdahl gegen Joachim Traeger.

2. Runde (31.01.14)

Staats – Sitte - +
Schmidbauer – Teske 1:0
Tahiri – Hans-Peter Ketterling 1:0
Fey – Zimdahl 1:0

Hier wäre beinahe der Titelverteidiger Martin gegen Tim ausgeschieden. Martin opferte sehr früh eine Figur – auf allerdings inkorrekte Weise. Tim, der sich nicht lumpen ließ, nahm furchtlos an und erreichte schließlich eine klare Gewinnstellung. Diese hatte allerdings noch ihre Tücken, denn Tim beging schließlich doch noch einen tragischen Fehler, der sich als so fatal herausstellte, dass Martin matt setzen konnte. Daut setzte sich gegen Hans-Peter durch und Jens stoppte den Höhenflug von Banchara. Leider gab es auch einen Streitfall in der Partie von Carsten gegen Adrian, aufgrund dessen sogar das Schiedsgericht eingeschaltet werden musste. Die Partie wurde schließlich als gewonnen für Adrian gewertet.

3. Runde (28.02.14)

Sitte - Tahiri + -
Schmidbauer - Fey 1:0

Leider konnte Daut aus Zeitgründen nicht antreten, so dass Adrian seine zweite Partie kampflös gewinnen konnte. In der zweiten Begegnung setzte sich Martin relativ sicher gegen Jens durch

Finale (17.06.14)

Sitte – Schmidbauer 0:1

Es gab ein spannendes Finale zwischen Adrian und Martin, das letzterer schließlich für sich entscheiden konnte.

Martin Schmidbauer

Mitgliederversammlung am 23.5.2014:

1. Begrüßung, Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder, Bestellung des Protokollführers

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden der Versammlung. Er stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß und fristgerecht am 24.4.2014 versandt wurde. Die Materialien zur Versammlung waren beigelegt.

Sf Staats merkt an, dass die Einladung nicht rechtzeitig erfolgt ist, Entscheidungen daher ggf. anfechtbar sind. Nach kurzer Diskussion erklärt Sf Staats, dass mit der Aufnahme dieses Punktes ins Protokoll dieser Punkt nicht weiter zu diskutiert werden braucht.

Die erschienenen Mitglieder haben sich in die Anwesenheitsliste eingetragen. Es sind 31 stimmberechtigte Mitglieder erschienen. Die Sfe Neye und Thiele haben sich entschuldigt.

Zum Protokollführer wird einstimmig Sf Dörte Gödecke bestellt.

2. Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Keine

3. Ehrungen

Ehrung für Hans-Joachim Hecht:

Der Schachklub Tempelhof war Hajos erste Station in seiner Schachkarriere. Darauf folgten zahlreiche Erfolge; zum Beispiel der mehrfache Sieg der deutschen Mannschaftsmeisterschaft mit der Solinger SG 1868 und dem FC Bayern München oder auch seinen Sieg in der Deutschen Meisterschaft 1970, um nur zwei zu nennen. Der SKT ist stolz, so ein prominentes Mitglied zu haben und bedankt sich für die lange Treue.

In diesem Jahr ist Hajo seit 60 Jahren Mitglied. Für das vergangene Engagement dankt der SKT ganz herzlich und gratuliert außerdem mit den besten Glückwünschen zum 75. Geburtstag.

Vorsitzender und Ehrenvorsitzender überreichen eine Ehrung an Hans-Joachim Hecht.

Ehrung für Hans-Peter Ketterling:

Hans-Peter wurde von der letzten Mitgliederversammlung am 31.5.2013 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Verein dankt herzlich für das vergangene und auch immer noch gegenwärtige Engagement. Bei dieser Gelegenheit überreicht der Vorstand eine Ehrung an Hans-Peter Ketterling.

Ehrung aufgrund besonderer spielerischer Erfolge:

Klubmeisterschaft 2013/14

Gespielt wurden 9 Runden Schweizer System, 22 Mitglieder nahmen teil. Für den Turniersieg gibt es seit 2012 einen Wanderpokal. Desweiteren werden Urkunden und Sachpreise vergeben.

Klasse 1		
1. Platz	Martin Schmidbauer	7,5/9
2. Platz	Adrian Sitte	7,0/9

Klasse 2		
1. Platz	Tim Teske	5,0/9
2. Platz	Roland Hadlich	5,0/9

Klasse 3		
1. Platz	Gisela Püschel	4,0/9
2. Platz	Wilfried Neye	3,5/9

Klasse 4		
1. Platz	Banchaa Zimdahl	3,5/9
2. Platz	Rudolf Brecker	3,0/9

Pokalmeisterschaft 2013/14

Zum Zeitpunkt der Versammlung ist die Pokalmeisterschaft 2014 noch nicht beendet und es wird daher dafür noch keine Ehrung vergeben.

Blitzmeisterschaft 2013

Es wurden monatliche Blitzturniere gespielt. Die jeweils sechs besten Ergebnisse (in Prozent der maximal erreichbaren Punkte) eines Spielers wurden in die Gesamtwertung mit einbezogen. Für den Turniersieg gibt es einen Wanderpokal. Außerdem erhalten Erst- und Zweitplatzierter Urkunden und Sachpreise.

1. Platz	Martin Schmidbauer	94,4%
2. Platz	Adrian Sitte	79,0%

Sommerturnier 2013

9 Teilnehmer nahmen am Sommerturnier teil, jeder spielte gegen jeden. Für den Turniersieger gibt es einen Wanderpokal. Außerdem erhalten Erst- und Zweitplatzierter Urkunden und Sachpreise.

1. Platz	Adrian Sitte	7,5/8
2. Platz	Carsten Staats	7,0/8

Seniorenturnier

10 Teilnehmer nahmen am Seniorenturnier teil, jeder spielte gegen jeden. Wieder gibt es für den Turniersieger einen Wanderpokal und Erst- und Zeitplatzierte erhalten Urkunden und Sachpreise.

1. Platz	Hans-Peter Ketterling	8,5/9
2. Platz	Rainer Schmidt	8,0/9

Berliner Mannschaftsmeisterschaft (BMM) 2013/14

1. Mannschaft:

1. Platz	Jürgen Brustkern	5/6
2. Platz	Martin Schmidtbauer	6/9
3. Platz	Adrian Sitte	6/9
4. Platz	P. Oppermann	6/8

2.+ 3. Mannschaft: keine Ehrungen

4. Mannschaft:

1. Platz	Banchaa Zimdahl	5,5/6
2. Platz	Reno Brosius	5/9

Berliner Feierabendliga (BFL) 2013/14

Keine Ehrungen

4. Vereinslogo

Der Vorstand ist der Meinung, dass der SKT ein neues Logo braucht, um sich nach außen angemessen zu repräsentieren. Das aktuelle Logo erfülle diesen Zweck nicht, weil es nicht zeitgemäß und nicht einprägsam sei. Im Folgenden wünscht der Vorstand eine Abstimmung über ein neues Logo.

Wortmeldungen zu diesem Punkt

Sf Ketterling verweist auf die Tradition des Vereines und die Entstehungsgeschichte des Logos und spricht sich für die Beibehaltung des bisherigen Logos aus. Zustimmung erfährt diese Ansicht durch Sfe Carsten Staats und G. Püschel; es wird befürchtet, dass der Wiedererkennungswert leidet und die Leute sich nicht mehr angesprochen fühlen könnten.

Dagegen halten Sfe Gmerek und Buttkus eine Änderung des Vereinslogos für eine gute Sache, wenn der Verein wachsen will.

Sfe Cornelius Pech und A. Sitte weisen darauf hin, dass die Außendarstellung für einen Verein in der heutigen Zeit immens wichtig ist.

Nachdem die Argumente des Für und Wider ausgiebig diskutiert wurden wird in offener Abstimmung wie folgt zum Thema abgestimmt:

Abstimmung über Antrag 5

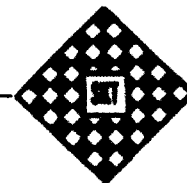
Es ist kein neues Vereinslogo erforderlich, das bisher verwendete Emblem und der bisher verwendete Schriftzug sollen unverändert beibehalten werden.

Ja: 11 Nein: 17 Enthaltungen: 3

Abstimmung über Antrag 6

Das nachstehende Logo soll künftig für den Verein stehen.

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.



Sf Gödecke fragt nach, ob ein Grund dafür besteht, dass auf die Nennung "1931 e.V.", in den vorgeschlagenen Logos verzichtet wird, bzw. ob es die Möglichkeit gibt, "1931 e.V." nachzurüsten?

Nach einigen zustimmenden Wortmeldungen wird folgendes Meinungsbild ermittelt:

Meinungsbild für "1931 e.V.":

Ja: 27 Nein: 2 Enthaltungen: 1

Sf Gmerek weist darauf hin, dass allein das Logo es nicht bringt, sondern der Rahmen muss gegeben sein.

Der Vorstand bestätigt, dass der vollständige Name in den offiziellen Schreiben auftaucht, aber in den übrigen Werbeträgern entfallen kann (T-Shirts, Give-aways).

Abstimmung über das Logo

Es liegen 3 Vorschläge vor, über die die Mitgliederversammlung abstimmt. Jedes stimmberechtigte, erschienene Mitglied kann jedem einzelnen Vorschlag zustimmen oder ihn ablehnen oder sich enthalten. (Ein Mitglied kann beliebig vielen Vorschlägen zustimmen, sich beliebig oft enthalten und beliebig viele Vorschläge ablehnen)

Die drei Vorschläge sind nachfolgend hintereinander aufgeführt. Im Anschluss an jeden Vorschlag ist das jeweilige Abstimmungsergebnis, das durch Handzeichen ermittelt wurde, notiert:

Vorschlag 1:



Dafür: 10

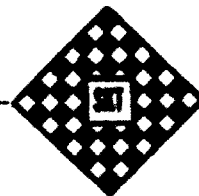
Vorschlag 2:



Dafür: 8

Vorschlag 3:

Schachklub Tempelhof 1931 e.V.



Dafür: 9

Abstimmungsergebnis:

Vorschlag 1 ist mit knapper Mehrheit angenommen.

5. Guldweida-Warneyer-Gedenkturnier (GWG)

Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde aus der Mitgliederversammlung die Bitte an den Vorstand herangetragen, eine Mitgliederbefragung zum GWG durchzuführen. Sf Stefan Knispel hat dies im Namen des Vorstands übernommen. Sf Knispel berichtet von dieser Mitgliederbefragung und benennt die Konsequenzen, die der Vorstand daraus zieht:

Wortmeldungen aus der Versammlung zum Thema GWG

Sf Knispel: Auf einen Aufruf zur Stellungnahme in den Tempelhofer Schachblättern Nr 145 erfolgten nur 4 Rückmeldungen. Damit sei das GWG abgewählt.

Auf Nachfrage von Sf C. Staats zum Meinungsbild wird zugestanden, dass die 4 Stimmen sich positiv geäußert haben. Allerdings sei dieses Meinungsbild nicht repräsentativ, da 50 Prozent nicht erreicht wurden.

Sf Ketterling verweist auf den denkbar ungünstigen Zeitraum der Veröffentlichung der Umfrage.

Sf Staats weist darauf hin, dass eine 50 Prozent-Klausel nicht im Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung enthalten gewesen sei.

Sf Platt bemerkt, dass sich der Vorstand seinerzeit dazu geäußert hatte, an das Meinungsbild nicht gebunden zu sein.

Der Vorstand habe das GWG abgewählt und sich für den T-Cup entschieden. Man hofft, damit im Sinne der Mitgliederinteressen gehandelt zu haben. Immerhin seien zum T-Cup 144 Meldungen erfolgt, ein Tandem-Turnier sei noch geplant.

6. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Revisoren und des Schiedsgerichts

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Berichte der Vorstandsmitglieder und der Revisoren zusammen mit der Einladung an alle Mitglieder verschickt wurden.

Mündliche Ergänzungen zu den Berichten:

Vorsitzender

Sf Daniel Platt verweist auf seinen Bericht im Anhang an die Einladung. Er bedankt sich bei seinen Vorstandskollegen und allen übrigen Helfern für die geleistete Arbeit. Er weist darauf hin, dass er nicht nochmal als Vorsitzender kandidieren wird.

Stellvertretender Vorsitzender

Sf Adrian Sitte spricht sich dafür aus, dass der Verein sollte einen "Aufbruch zu Neuem" wagen und als Verein vereint zusammen arbeiten sollte. Er bittet möglichst nur konstruktive Kritik an den Entscheidungen des Vorstandes zu üben.

Spielleiter

Sf Tim Teske nimmt eine kleine Fehlerkorrektur vor: in seinem Bericht müsse es natürlich "Halbfinale" nicht "Finale" heißen.

Schatzmeister

Sf Stefan Knispel wird nicht wieder kandidieren.

Jugendwart

Sf Reno Brosius bedankt sich bei den 3 Jugendtrainern und erklärt sich bereit im Vorstand zu bleiben, jedoch eher im Bereich der Finanzen.

Revisoren

Sfe Henning Gmerek, Christian Spahrman haben ihrem Bericht nichts hinzuzufügen.

Schiedsgericht

Der Vorsitzender Sf Rainer Schmidt berichtet kurz über ein Urteil in einer umstrittenen Pokalpartie. Beide Spieler haben wohl zu der sportlich absurden Entscheidung beigetragen.

7. Aussprache zu den Berichten

Sf Ketterling dankt dem Vorstand und weist darauf hin, dass man sich doch so manche Kritik nicht allzu sehr zu Herzen nehmen solle.

Auf Nachfrage von Sf Staats wird erklärt, dass der Bericht von Sf Sitte einen Gesamteindruck schildern sollte.

8. Bestellung des Wahlleiters und Entlastung des Vorstands

Als Versammlungsleiter für die Entlastung des bisherigen Vorstands und Wahl des neuen Vorsitzenden werden Sf Jens Fey, Sf Ketterling und Sf Schmidt vorgeschlagen. Sfe Ketterling und Schmidt lehnen ab. Der Vorschlag zur Bestellung von Sf Fey wird per Handzeichen mit einer Enthaltung (30 Ja-Stimmen) angenommen.

Sf Ketterling schlägt vor, die Entlastung en bloc vorzunehmen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Frage nach der Entlastung des Vorstands. Ergebnis:

Ja: 25

Nein: 6

Enthaltungen: keine

9. Neuwahl des Vorstands

Der Versammlungsleiter Jens Fey führt die Wahl des **Vorsitzenden** durch.

Es werden vorgeschlagen Sf Brosius, Sf Sitte, Sf Fey, Sf Staats, Sf Gmerek.
Nachdem zunächst alle vorgeschlagenen Sfe abgelehnt haben, erfolgt nach Abstimmung (23 ja/0 nein/7 Enth.) eine Pause von 5 Minuten.

Nach deren Ende erklärt sich Sf Staats bereit zu kandidieren. Er wird mit 17 Ja-Stimmen (5 Nein-/ 9 Enth.) als Vorsitzender gewählt.

Zum **stellvertretenden Vorsitzenden** werden Sfe Klevenow, Fey, Zimdahl, Sitte und Gödecke vorgeschlagen. Bis auf Sf B. Zimdahl lehnen die vorgenannten Sfe die Kandidatur ab.

Sf Banchaa Zimdahl wird mit 23 Ja-Stimmen bei 7 Enthaltungen gewählt (Mittlerweile ist ein Sf gegangen).

Zum **Spielleiter** werden wie gehabt Sfe T. Teske sowie M. Schmidtbauer ("Stellvertreter") mit je einer Enthaltung im Amt bestätigt.

Zum **Schatzmeister** wird Reno Brosius bei einer Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl an.

Zum **Jugendwart** werden Sfe Sitte, Zimdahl, P. Ketterling, Hirt und Fey vorgeschlagen. Bis auf Sf J. Fey lehnen die vorgenannten Sfe die Kandidatur ab.

Sf J. Fey wird bei einer Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl an.

Der neu gewählte Vorstand nimmt seine Plätze ein und der neue Vorsitzende übernimmt die Sitzungsleitung.

10. Wahl weiterer Funktionsträger

Revisoren

Die Sfe Henning Gmerek und Christian Spahrman haben in ihrem Bericht über die vergangene Saison erklärt, nocheinmal zu kandidieren. Sie werden einstimmig wieder gewählt.

Schiedsgericht

Der Vorsitzende Sf Rainer Schmidt ist noch bis 2015 im Amt. Die Beisitzer und stellv. Beisitzer werden neu gewählt.

Vorgeschlagen werden die Sfe Heide Ketterling, Knispel, Platt, Sitte, Hirt, Brustkern sowie Buttkus.

Sfe Platt, Sitte und Buttkus lehnen die Kandidatur ab.

Die Sfe H. Ketterling, Knispel, Hirt und Brustkern werden bei je einer Enthaltung zu Beisitzern gewählt.

11. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben

Stellvertretender Spielleiter	Sf Martin Schmidbauer, er wird den internen Spielbetrieb leiten, er hat im Voraus seine Bereitschaft erklärt
Stellvertretender Jugendwart	Sf Rainer Schmidt
Chefredakteur der Vereinszeitung	Sf Cornelius Pech
Betreuer der Website	Sf Tilo Schumann (Sf P. Ketterling und Sf Schmidbauer lehnen ab)
Mitgliederbetreuer	Sf Joachim Träger
Schach- und Jugendtrainer	Sfe Rainer Schmidt, Jens Fey, Carsten Staats
Materialwart	Sf Banchaa Zimdahl (vormals Sfe Daniel Hanowski, Carsten Staats)
Koordinator Schlüsseldienst	Sf Rainer Schmidt
Damentrainer	Sf P. Ketterling
Clubheimbetreuer	Clubheimbetreuer Sf B. Zimdahl
Koordinator f. Sonderveranstaltungen	Sfe Sitte und Platt

12. Haushaltsvoranschlag 2014

Anregung von Sf Peter Ketterling gewisse Punkte zu überprüfen (Einnahmen T-Shirts, Buttonmaschine, etc.)
Sf A. Sitte bemerkt, dass die Buttonmaschine bereits gekauft und abgerechnet ist.
Nach kurzer Diskussion wird der Haushaltsvorschlag bei 4 Enthaltungen angenommen.

13. Anträge auf Satzungsänderung

Antrag 1:

§8 Absatz 5 der Satzung soll wie folgt ergänzt werden:

„Über jede Vorstandssitzung ist ein Protokoll anzufertigen. Mitglieder erhalten auf Antrag vollständigen Einblick ins Protokoll.“

Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Anregung von Sf Peter Ketterling gewisse Punkte zu überprüfen (Einnahmen T-Shirts, Buttonmaschine, etc.)

Sf A. Sitte bemerkt, dass die Buttonmaschine bereits gekauft und abgerechnet ist.

Nach kurzer Diskussion wird der Haushaltsvorschlag bei 4 Enthaltungen angenommen.

Antrag 4:

§ 11.1 der Satzung soll ergänzt werden um:

„Vor Anrufung des Schiedsgerichts soll der Streitfall jedoch dem Vorstand mit der Bitte vorgelegt werden, eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden.“

Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Nach kurzer Erörterung (“Kleinkrämerkram”) wird der Antrag bei 7 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen abgelehnt.

14. Weitere Anträge

Antrag 2:

1. Der Vorstand wird aufgefordert, weiterhin eine Schachzeitschrift zu beziehen.

2. Sollte ein Wechsel beabsichtigt werden, so ist sicherzustellen, dass der Bezug nahtlos übergeht.

Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Als allgemeines Stimmungsbild ergibt sich, dass Wert darauf gelegt wird weiterhin eine Schachzeitschrift zu beziehen.

Sf Brustkern verweist darauf, dass die Zeitschrift “Schach 64” besser sei. Es sei ein Wechsel, aber nicht die Einstellung des Bezuges einer Zeitschrift geplant.

Daraufhin wird der Antrag zurückgezogen.

Antrag 3:

1. Die Preise vor der Erhöhung sind wieder einzuführen. Sofern Preisanpassungen notwendig sind (z. B. aufgrund gestiegener Einkaufspreise), so sollen nur die betroffenen Sorten angepasst werden.

2. Der Vorstand hat die Mitglieder in geeigneter Form rechtzeitig darüber zu informieren (z. B. Aushang am Schwarzen Brett).

Wortmeldungen zu diesem Antrag.

Sf Ketterling spricht sich dafür aus, 80 Cent einheitlich zu verlangen. Sf Sitte erläutert, wie es zu der Erhöhung gekommen ist (Bezug durch den “Durst-Express”, Schwund, etc..).

Auch dieser Antrag wird letztlich zurückgezogen.

15. Verschiedenes

Zu bereits weit vorgerückter Stunde wird noch auf folgende von Sf Brustkern aufgeworfene Themen eingegangen:

Neues Spiellokal:

In der Seniorenfreizeitstätte, Boelckestr. 102 stehen zum Spielbetrieb (Montags und Donnerstags) kurzfristig kostenlos 2 Räume zur Verfügung. Zusammen würden die Räume mehr Platz als im derzeitigen Spiellokal bieten. Sie gestalten sich insbesondere attraktiver.

Die notwendige Änderung der Spieltage auf Montag und Donnerstag ergibt in einer Abstimmung folgendes Ergebnis:

Ja: 13

Nein: 9

Enthaltungen: 5

Der Vorstand wird sich die Örtlichkeit ansehen und um einen Wechsel des Spiellokales kümmern.

Training:

Sf Brustkern plädiert dafür, dass sich die Trainingsform weg vom Alleinvortrag und hin zur selbständigen Auswertung eigener Partien ändern muss. Die anwesenden Sfe sprechen sich tendenziell für diesen Vorschlag aus und betonen, dass man mittels eigener Erfahrungen am Besten lernt.

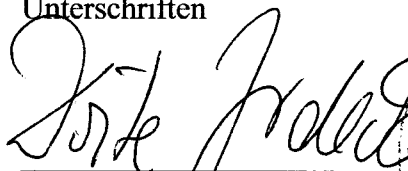
AG Rapidschach/T-Cup:

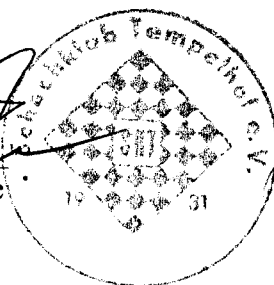
Angesichts vorgerückter Stunde wird die weitere Diskussion auf die interessierten Sfe bzw. das Engagement des Vorstandes übertragen.

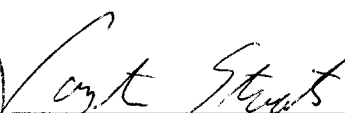
Sf Ketterling verweist zum Ende noch auf die am 1. Juni 2014 stattfindende Grillparty in seinem Garten hin und lädt alle herzlich ein.

Ende der Sitzung: 0:35 Uhr

Unterschriften


Protokollführerin Sf Gödecke




Vorsitzender C. Staats

Aus der Reihe: Mitgespielt!

Wer die Tempelhofer Schachblätter aufmerksam verfolgt, fragt sich jetzt sicher: "Huch, die Reihe kenn ich ja gar nicht? Hab ich was verpasst?" Nein, diese Reihe wird hiermit ganz offiziell ins Leben gerufen und soll gleichzeitig ein Aufruf an alle sein: Wenn ihr bei irgendeinem Turnier mitspielt, sei es die Weltmeisterschaft oder das berühmte "Schlemmerturnier" in Zehlendorf (Schnellschach, kann ich nur empfehlen!), scheut euch nicht allen davon zu berichten und schickt der Redaktion eure Artikel! In unsrer ersten Ausgabe dieser Rubrik beleuchten wir mit Reno den Königsjäger Frühling und lassen uns von Martin in den Kreuzberger Sommer entführen. Viel Spaß dabei!

CP

Königsjäger Frühling 2014

Vom 1. bis 4. Mai fand bei den Königsjägern in Zehlendorf der „Königsjäger Frühling 2014“ statt. Als alter Zehlendorfer fühlte ich mich fast schon verpflichtet an diesem Turnier teilzunehmen. Mein Elan wurde aber schnell wieder gestoppt, war doch die Teilnehmerzahl schon komplett. Nur über die „Nachrück“ konnte ich einen Startplatz „ergattern“. Immerhin 176 Teilnehmer waren bei diesem 7-Runden-Turnier am Start. Natürlich war auch der SKT vertreten, sogar prominent. Jürgen Brustkern war dem Ruf in das Zehlendorfer Rathaus gefolgt. Er startete in der blauen Gruppe, während Klubkamerad Henning Gmerek und ich (Reno Brosius) in der gelben Gruppe antraten.

Der Spielort im Zehlendorfer Rathaus konnte durchaus mit unseren Räumen beim T-Cup konkurrieren. Während die 96 Spitzenspieler mit einer DWZ von über 1800 Punkte um den Sieg kämpften, waren in der anderen Gruppe 80 „normal-sterbliche“ Schachspieler vertreten. Der starken Konkurrenz musste Jürgen leider Tribut zollen waren doch viele GM und IM vertreten. Trotzdem erkämpfte er sich einen achtbaren 20. Platz. Sicher wird er mit dem Ergebnis nicht zufrieden sein, so wie ich ihn kenne.

In der zweiten Gruppe hatte ich die Hoffnung, nicht gegen Henning Gmerek anzutreten zu müssen, denn es ist schon ungünstig, wenn zwei Spieler eines Vereins sich gegenseitig noch die Punkte streitig machen. Der Schachgott hatte mit uns ein Einsehen und erhörte mich. So saßen wir lediglich oft in der Nähe, während wir den anderen die Punkte abjagten. Henning wurde mit zwei Siegen und einem Remis 64., während mir nur zwei Siege gelangen und ich mit dem 73. Platz vorliebnehmen musste. Was mich an diesem Turnier begeistert hat, war die große Anzahl jugendlicher Spieler. Dafür sind die Königsjäger ja bekannt. Jedenfalls ist es erfrischend zu sehen, wie sie mit den Figuren unbekümmert umgehend können. Ich kann ein Lied davon singen, musste ich doch gegen zwei Brüder antreten. Der 10-jährige wies mich mit einigen ungewohnten Zügen in die Schranken. Zum Glück gelang mir wenigstens gegen seinen 7 jährigen Bruder ein Sieg. Blamage noch einmal abgewendet. Schlussendlich muss man festhalten: ein schönes Turnier mit Ambiente. Vielleicht sind beim nächsten Mal mehr SKT'ler vertreten.

KRT 2014 (Kurt-Richter-Turnier)

Als relativer Anfänger muss ich zugeben, dass mir der Name Kurt Richter wenig sagt. Aber es war eine „rührige“ Veranstaltung, bei der es am ersten Tag reichlich „kuschlich“ zuging. Waren doch alle ca. 40 Teilnehmer in einem Raum untergebracht. An

Tempelhofer Schachblätter

den anderen Tagen wurde das Feld auf zwei Räume verteilt. Was dem Turnier zu Gute kam. Meine beste Partie (6. von rechts) war mein erstes Spiel. Auf die Frage wie hoch seine DWZ ist, sagte mein Gegner „so zwischen 1600 und 1700. Nachher kam heraus, dass er inzwischen 1722 Punkte sein eigen nennt. Weil wir beide wohl unser Startgeld ausnutzen wollten, waren wir am ersten Tag die letzte Partie, die noch gespielt wurde und um die sich die anderen Spieler herum aufgestellt hatten. Über 200 Minuten dauerte das Spiel, bei dem ich mich dann letztendlich doch geschlagen geben musste. Wahrscheinlich hatte ich danach mein ganzes Schachwissen verbraucht, reichte es dann doch nur zum Platz 37 von 39 Teilnehmern.



Qualifikationsturnier 2014

Neulich formulierte jemand im Fernsehen, wie man am besten Dart spielen lernen kann: „Wettkämpfe und immer wieder Wettkämpfe“. Dieses Motto habe ich übernommen. Doch langsam beginne ich an dieser Philosophie zu zweifeln. Ein Sieg und ein Remis aus neun Spielen. Aber ich war nicht Letzter. Was mich immer wieder aufbaut, ist die Tatsache, dass ich gegen starke Gegner Punkte hole. So holte ich mein Remis gegen einen fast 1700er. Mein Sieg gelang mir gegen einen Gegner gegen den ich bei einem anderen Turnier schon einmal verloren habe. Das baut auf. Was mich ärgert sind die Niederlagen gegen vermeintlich schwächere Gegner oder Spiele, die man eigentlich im Griff hat. Aber dies werde ich auch noch in den Griff bekommen.

Jedenfalls war es im Lichtenradener Gemeindehaus ein schönes Turnier, welches sich auch über mehr SKT'ler gefreut hätte. Ich denke, es hat sich für die fast 150 Teilnehmer gelohnt dabei zu sein. Ich werde wahrscheinlich im nächsten Jahr wieder dabei sein und dann muss der Berliner Meister sich von mir in Acht nehmen.

Reno Brosius

Tempelhofer Schachblätter

Das Werner-Ott-Open (Kreuzberger Sommer) 2014 Ein subjektiver Bericht

Mein letztes 9-rundiges Turnier lag schon sehr lange zurück, doch aufgrund meiner unfallbedingten Arbeitspause hatte ich mal wieder die Zeit ein „richtiges“ Schachturnier mitzuspielen. Unterstützt wurde ich in dieser Entscheidung von Jürgen Brustkern, mit dem ich mich jetzt regelmäßig zum Schachtraining traf, und der mich während des Turniers bei der Vorbereitung half und mir sehr wertvolle Tipps in jede Partie mitgab.

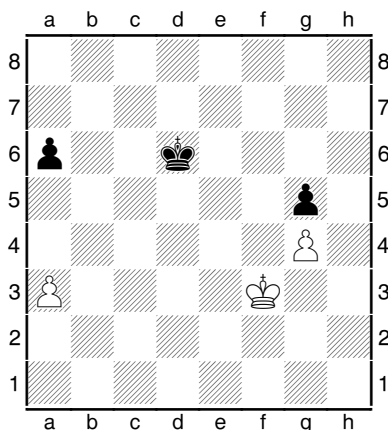
Es sollte also das Werner-Ott-Open sein, das vom Schachklub Kreuzberg seit Jahren organisiert wird und seit dem Jahr 2012 nach dem langjährigen Vorsitzenden Werner Ott benannt ist. 109 Spieler aus insgesamt acht Nationen saßen an den Brettern, um einen der zahlreichen Preise zu ergattern. Der stattliche Preisfont lockte zwei Großmeister, vier Internationale Meister und drei FIDE-Meister an. Aber auch wenn die absolute Spitze des Feldes doch relativ eng war, gab es zumindest ein sehr breites und starkes Mittelfeld, das von Spielern um die 1800-2000 Elo beherrscht wurde.

Gespielt wurde in drei Etagen im seit zwei Jahren neu gestalteten Klubheim unter der Führung der umtriebigen Vorsitzenden Brigitte Große-Honebrink, und mit tatkräftiger Mitwirkung zahlreicher Kreuzberger Helfer, die ich hier nicht alle namentlich erwähnen kann. Die Turnierbedingungen waren insgesamt sehr gut, auch wenn vielen die teils unerträgliche Hitze zu schaffen machte, die auch in den Abend- und Nachtstunden nicht sonderlich nachließ. Eine gute Idee war es, an einigen Stellen Ventilatoren aufzustellen, in deren Nähe man sich etwas abkühlen konnte.

Neben mir nahmen mit Peter Oppermann (5/9 Punkte), Jens Bergmann (3.5/7 Punkte) und Constantin Fontaine (2/9 Punkte) noch drei weitere Tempelhofer teil. Gewonnen hat das Turnier übrigens IM Michael Richter sehr knapp nach Wertung vor IM Rene Stern (bald GM), die beide 7.5 Punkte erreichten. Ergebnisse, Tabellen und Partien kann man auf den Internetseiten des SC Kreuzberg finden.

Bei mir selbst lief es wechselhaft. Im Großen und Ganzen hielten sich aber Glück und Pech die Waage, und mit 6 Punkten und dem 15. Platz konnte ich am Ende doch ganz zufrieden sein. In der ersten Runde konnte ich noch einen relativ souveränen Sieg einfahren, aber in der zweiten Runde beging ich bereits meinen ersten schweren Fehler, der aber Caissa sei Dank nicht bestraft wurde:

Weiß: **Hans-Jürgen Bonke** (2011) Schwarz: **Martin Schmidbauer** (2242)



Stellung nach **65. Kf3**

Tempelhofer Schachblätter

65 .. Kd5 einziger Gewinnzug! Natürlich muss Schwarz seinen König auf ein Feld stellen, von dem aus er immer die Opposition erlangen kann.

66. a4 Danach rechnete ich als erstes die Gewinnfortsetzung 66. .. a5 durch. Zum Beispiel 67. Kg3 Kc4 und der schwarze Randbauer kommt zuerst durch, oder 67. Ke3 Ke5 68. Kf3 (68. Kd3 Kf4 und der schwarze g-Bauer kommt durch) Kd4, und man kann sich selbst davon überzeugen, dass Schwarz gewinnt, indem er zunächst den weißen g-Bauern und anschließend den weißen Randbauer erobert. Weiß fehlt letztlich genau ein Tempo um mit seinem König das rettende Feld c2 zu erreichen. Ich habe diese Variante am Brett bestimmt dreimal durchgerechnet, aber man kann sich ja leicht mal verzählen. Deswegen wählte ich den „noch einfacheren“ Weg, der ja scheinbar noch leichter gewinnen sollte.

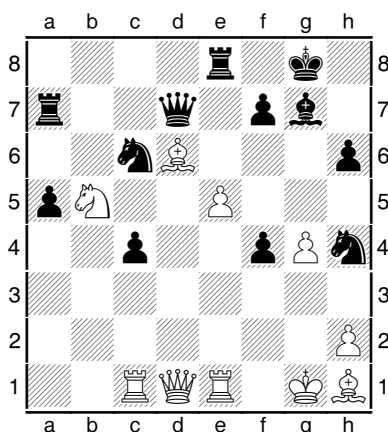
Kd4 ?? Das vergibt den Gewinn, und als ich den prompten weißen Antwortzug notierte, realisierte ich die Bescherung!

67. a5! Nun ist das Randbauernpärchen eine Reihe nach oben gerutscht, so dass jetzt Schwarz genau ein Tempo zum wichtigen Feld c2 fehlt - vgl. Anmerkungen zum 66. Zug von Weiß!

Kd3 Ich spielte diesen Zug mit einer Miene, die möglichst große Überzeugungskraft ausstrahlen sollte - und mein Gegner gab in dieser Remisstellung tatsächlich auf! Anscheinend war auch er nach über fünfstündiger Spielzeit ermüdet. Weiß hält leicht remis mittels: 68.Kf2 Ke4 69. Ke2 Kf4 70. Kg4: Kg2 71.Kf4 Kf2 72. Ke4 Kg3 73. Kd4 Kg4 74. Kc4 Kg5 75. Kb4 Kf4 76. Ka5: Ke3 und Weiß kommt rechtzeitig zurück.

In Runde drei und vier remiserte ich mit etwas Glück gegen die beiden Großmeisterbezwinger Rumen Nikolov (besiegte GM S. Kalinitschew) bzw. Hartmut Schulz (remisierte gegen IM D. Muse und schlug GM J. Meister). In der darauffolgenden fünften Runde spielte ich eine wilde Partie gegen Vitalij Major

Weiß: **Martin Schmidbauer** (2242) Schwarz: **Vitalij Major** (2197)



Stellung nach 30 .. gf4:

Tempelhofer Schachblätter

Wir hatten beide die Partie sehr scharf angelegt und folgende unklare Stellung war entstanden, in der mein Gegenüber sich in Zeitnot befand, während ich noch über relativ viel Zeit verfügte. Anstatt jetzt zum Beispiel die Qualität (mit weiterhin unklarer Stellung) zu gewinnen, wollte ich mehr und zog

31. Lc5?! Mit der Idee: wenn Schwarz jetzt die Damen tauscht, dann hängt sowohl der Ta7 als auch der Sc6, aber mein Gegner antwortete jetzt sehr stark mit

Se5:!

32. Sa7: **Sd3** Besser war hier wahrscheinlich 32. .. Sef3+ 33. Kf2 Ld4+ 34. Dd4: (34. Ld4: Te1:) Sd4: 35. Te8:+ De8: 36. Ld4 f3! 37. Lf3: Sf3: 38. Kf3: Dd7 obwohl dies in Zeitnot praktisch nicht zu berechnen war

33. Te8:+

De8:

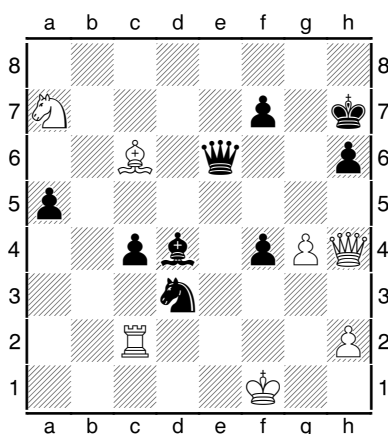
34. Lc6! De6

35. Tc2 Sc5

36. Dd8+ Kh7 36 .. Lf8! 37. Dh4 Sd3

37. Dh4: Ld4+

38. Kf1 Sd3



Stellung nach 38. .. Sd3

Mittlerweile war auch ich in Zeitnot geraten, ich schätzte die Stellung aber irrtümlicherweise als besser für mich ein. Trotz des weißen Mehrturms ist die Stellung aber objektiv betrachtet im sogenannten dynamischen Gleichgewicht, weil der Sa7 angegriffen ist, Schwarz über drei Mehrbauern verfügt und, letztlich, der weiße König relativ unsicher steht und Mattdrohungen ausgesetzt werden kann.

39. g5? Einzig 39. Te2! hält das Gleichgewicht, z.B. 39. ..Le3 40. g5 Sc1 41. Te3: De3: (41. ..fe: 42. Le4+) 42. Dh6:+ Kg8 43. g6 und Schwarz muss Dauerschach geben

La7: Hier zuckte ich zusammen, ich hatte in Zeitnot gar nicht bemerkt, dass der Sa7 angegriffen war – diese Schrecksekunden kennt jeder Schachspieler! Noch besser war aber bereits sofort 39. .. De3!

Tempelhofer Schachblätter

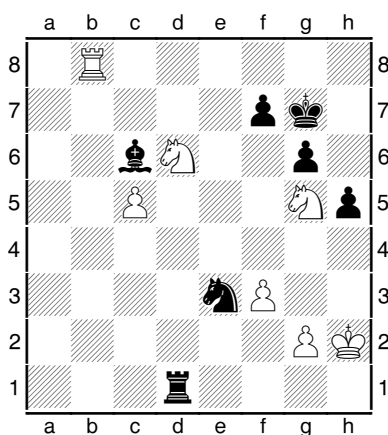
40. Lf3??

Dies hält die weiße Stellung nicht mehr aus. Besser war 40. Dh6:+, wobei die drei Mehrbauern Schwarz aber immer noch das bessere Endspiel garantieren.

De3! Ich schleppte die Partie noch bis zum 62.Zug fort, ohne aber etwas an deren unvermeidlichen Ausgang ändern zu können (0:1, 62)

In der darauffolgenden 6. Runde konnte ich mit einem Sieg diesen schmerzlichen Verlust wieder wettmachen. Als Beispiel von Schachblindheit dient die Partie aus der 7. Runde:

Weiß: **Martin Schmidbauer** (2242) Schwarz: **Volker Bub** (2094)



Stellung nach 38. ..Se3

Ich hatte aus der Eröffnung heraus zwei Bauern gewonnen und stand ausgezeichnet. Dann ließ ich durch einige schwache Züge Luft in die Stellung und Schwarz konnte ausgleichen. Die aktuelle Stellung ist dagegen vorteilhaft für Weiß. Allerdings ließ ich mich jetzt ins Boxhorn jagen. Ich befürchtete jetzt nämlich 39. ..Sf1+ 40. Kg1 (40. Kh3 Ld7+ war auch keine wirkliche Drohung) Sg3+ 4 1. Kf2 h4 mit undeckbarem Matt auf f1 – was natürlich überhaupt nicht stimmte, denn der weiße König kann über e3 entweichen! Typischer Fall von Schachblindheit, auch Fata Morgana genannt. Deshalb spielte ich – anstatt jetzt einfach auf f7 zu nehmen – den schwachen Zug

39. Se8+?

Nichts sprach gegen 39. Sgf7: mit Vorteil, z.B., 39. ..Td2 40. Se5 Tg2:+ 41. Kh1 Ld5 42. c6 und der weiße Freibauer ist kaum aufzuhalten

Kf8

40. Sd6+ Ke7

41. Sc8+?

Wieder „nötig“ aufgrund des Phantom-Matts auf g1. Mit 41. Tb2 konnte der Schaden noch begrenzt werden.

Kf6

42. Se4+ Le4:

worauf Schwarz bereits die klar bessere Stellung hatte. Ich erreichte schließlich doch noch ein Remis, musste mich aber sehr genau verteidigen.

Tempelhofer Schachblätter

Nach einem schnellen Remis in der achten Runde gewann ich schließlich in der letzten Runde etwas glücklich aus einer schlechteren Stellung heraus, nachdem mein Gegner meine Friedensofferte abgelehnt hatte, übrigens mein einziges Remisangebot während des gesamten Turniers, worauf ich einigermaßen stolz sein konnte.

Martin Schmidbauer

Sommerblitzturnier der Fortgeschrittenen- Trainingsgruppe 2014

Am 27.06. war es wieder soweit. Die Fortgeschrittenen-Trainingsgruppe spielte beim Sommerblitz den Besten unter sich aus.

Fünf waren nur anwesend. Laura Schulz die einzige Frau in der Gruppe, die gerade ihr Abitur abgeschlossen hat. Miron Koch, Nils Lang, Rudolf Brecker und der stellvertretende Vorsitzende Banchaa Zimdahl.

Alle Teilnehmer spielten in der letzten Saison in der 4. Mannschaft an den Brettern drei bis sechs. Rudolf wird erst die kommende Saison sein Debüt geben.

Es versprach also ein spannendes kleines Turnier zu werden, bei dem es keinen klaren Favoriten gibt.

Leider fehlte in der Runde Erik Richter, welcher trotz seiner jungen Jahre zu den Stärksten in der Gruppe gehört.

Am Ende war es jedoch eine klare Angelegenheit. Banchaa Zimdahl gewann Souverän mit 4 aus 4. Auch wenn es knapp war, setzte er sich immer durch.

Rudolf der Zweitplatzierte hatte am Anfang leichte Startschwierigkeiten, denn er musste in Runde 1 gegen Banchaa ran, holte dann aber alles, was es noch gab. So waren es am Ende für ihn 3 Punkte.

Nils belegte mit 2 Punkten Platz drei und verabschiedete sich guten Gewissens für ein halbes Jahr nach Frankreich. Wir wünschen ihm viel Erfolg und sehen uns im neuen Jahr wieder.

Vielleicht lag es am vergangenen Abiturstress, Laura blieb unter ihren Möglichkeiten und holte lediglich einen Punkt. Ihr größter Feind war die Uhr. So verlor Sie in besserer Stellung durch Zeit. Vielleicht fehlten etwas die Ideen oder auch die Übung. Ich bin mir aber sicher, wenn es darauf ankommt, wird Laura, wie in der vergangenen BMM-Saison, die Stütze für die Mannschaft sein.

Miron, der jüngste aller Teilnehmer, verfiel leider zusehends in schon überwunden geglaubte Marotten. In der BMM zeigte er, was er kann, und setzte seine Dame behutsam und nicht leichtfertig ein. Davon war allerdings bei diesem Turnier nichts mehr zu merken. Auch waren Opfer mehr als einmal nur Geschenke an den Gegner. Miron ging leider punktlos aus dem Turnier. Ich bin mir aber auch sicher, dass er die positive Entwicklung der Vergangenheit fortsetzt, und dann auch wieder für Überraschungen gut ist.

Insgesamt zeigt sich bei diesem Turnier, auch wenn die Tabelle es nicht widerspiegelt, dass alle Teilnehmer dicht beisammen sind. Die Entwicklung und die daraus resultierende Spielstärke aller ist sehr positiv zu bewerten und macht Mut und Hoffnung für die Zukunft und die kommende Saison.

Tempelhofer Schachblätter

Rangliste

Rang	Teilnehmer	G	S	R	V	Punkte
1	Zimdahl, Banchaa	4	4	0	0	4,0
2	Brecker, Rudolf	4	3	0	1	3,0
3	Lang, Nils	4	2	0	2	2,0
4	Schulz, Laura	4	1	0	3	1,0
5	Koch, Miron	4	0	0	4	0,0

Kreuztabelle

Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	Punkte
1	Zimdahl, Banchaa	x	1	1	1	1	4,0
2	Brecker, Rudolf	0	x	1	1	1	3,0
3	Lang, Nils	0	0	x	1	1	2,0
4	Schulz, Laura	0	0	0	x	1	1,0
5	Koch, Miron	0	0	0	0	x	0,0

Carsten Staats

Sommerfest an der Maria-Montessori-Grundschule

Wer sagt noch, dass man mit Schach niemanden hinter dem Ofen hervorlocken kann? Der sollte mal beim jährlichen Sommerfest an der Maria-Montessori Grundschule in Tempelhof vorbeischaun. Unser Schachstand vom SKT ist dort nämlich genauso gut besucht wie das Torwandschießen, Feuerwehrrübungen und andere Aktivitäten.

Das diesjährige Sommerfest fand am Samstag, den 05.07.2014, statt und somit eine Woche vor den Sommerferien. Das Wetter war auch



Moderne Kunst?!



Jugendwart Jens Fey (rechts) in Aktion

bereits ferientauglich, es gab blauen Himmel und strahlenden Sonnenschein! Für den SKT am Schachstand vertreten waren neben dem Berichterstatter noch unser frischgebackener neuer Jugendwart und AG-Leiter Jens Fey (siehe Fotos).

Am Stand konnten wieder kleine Schachrätsel gelöst werden, die auch für Schüler ohne Regelkenntnisse geeignet

Tempelhofer Schachblätter

sind. Die Schüler der Schach-AG und andere Fortgeschrittene durften auch schon „richtige“ Partien spielen.

Die Schachrätsel erfreuen sich übrigens nicht nur bei den Kindern großer Beliebtheit, auch die Eltern bleiben ab und zu stehen und knobeln mit. Selbst das Hertha-Maskottchen Herthinho ließ es sich nicht entgehen mit uns eine Runde zu spielen.

Allem in allem war es wieder einmal ein schönes Fest und eine gute Werbung für das Schach in der Öffentlichkeit.

Adrian Sitte

Tandemschach – was ist das? Und wenn ja, warum?

Bald ist es soweit, der SKT richtet die Berlin Chess Night aus und in Berlin wird wieder Tandemschach gespielt. Für alle Neulinge, die im Tandemschach noch nicht besonders erfahren sind, ist das eine gute Möglichkeit, den Spielmodus mal auszuprobieren!

Beim Tandemschach spielen Teams aus jeweils zwei Spielern gegeneinander. Dabei spielen die beiden Spieler eines Teams mit unterschiedlichen Farben. Der Witz ist: Schlägt man eine Figur, so kann der Mitspieler sie selbst einsetzen. Dadurch kann es passieren, dass auf einem Brett mit vier Läufern angegriffen wird, während auf dem anderen Brett gerade mit vier Springern mattgesetzt wird. Ein Team hat gewonnen, sobald eine der beiden Partien gewonnen ist.



Die Ruhe vor dem Sturm: Tandemschach in der Eröffnungsphase

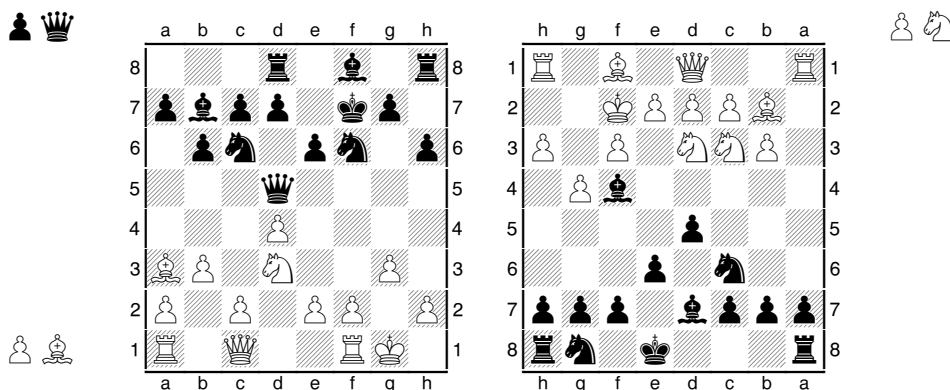
Interessierte können die regelmäßigen Tandemabenden im *Café En Passant* oder auch das jährliche Tandemschach-Turnier *Berlin Bughouse Gathering* besuchen und sich dort das bunte Treiben zunächst einmal anschauen. Und wer gern selbst Hand anlegen möchte, aber noch keinen Spielpartner hat, der kann sich trotzdem zur *Berlin Chess Night* anmelden und so in Kontakt mit Gleichgesinnten treten.

Die nächsten Termine von Interesse lauten:

14.08.2014	Tandemschach im En Passant
30.08.2014	Berlin Chess Night – Tandemschachturnier
04.09.2014	Tandemschach im En Passant
02.10.2014	Tandemschach im En Passant
Juni 2015	14. Berlin Bughouse Gathering

Zum Schluss noch ein kleines Tandem-Schachrätsel: Das untere Team ist an beiden Brettern am Zug und kann gewinnen. Wie? (Erinnerung: Man darf auch ins Matt setzen)

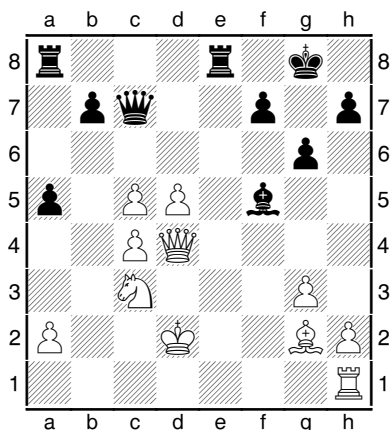
Tempelhofer Schachblätter



DP

Schach zur Unterhaltung 10

In einer kürzlich gespielten Trainingspartie konnte Weiß nach verfehlter Eröffnungsbehandlung seine Steine dann doch wirkungsvoll postieren. Die aus dem Gedächtnis rekonstruierte Stellung entspricht vielleicht nicht ganz der der Partie, enthält aber alle wichtigen Stellungsmerkmale und entstand aus der Französischen Verteidigung mit frühem Dd1-g4, was den Nachziehenden zu g6 veranlasst hatte. Die schlecht stehenden Steine und die gelockerte Königsstellung des Schwarzen luden Weiß zu einem sich als überraschend stark erweisenden Angriff ein.



Weiß strebt mit seinem Springer nach f6 und spielt daher **1.d6**. Schwarz versucht mit **1... Ted8** zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, der Bd6 wird auf die Dame gefesselt und der Te8 der drohenden Springergabel entzogen. Nach beispielsweise 2.dxc7 Txd4+ 3.Ke3 Td3+ 4.Ke2 Tc8 5.Lxb7 Txc7 hätte Weiß immer noch die Qualität weniger und außerdem zwei angegriffene Figuren. Aber er zieht viel stärker **2.Sd5 Db8**. Es ist nichts Besseres zu sehen, denn 2... Dc6/8 verlöre durch 3.Se7+ die Dame, und 2... Dd7 ermöglicht die andere Gabel 3.Sf6+. Nun ergibt 3.Sf6+ zwar einige komplizierte Mattvarianten, aber nach 3... Kf8 ist die Sache unklar. Einfach **3.Se7+ Kf8 4.Dh8#** beendet die Partie jedoch sofort. Wieder einmal zeigt sich die brandgefährliche Stärke des Duos Dame und Springer.

Die folgende Stellung entstammt einer Partie der diesjährigen Seniorenmeisterschaft, bei der nur die Materialverhältnisse etwas angeglichen wurden.

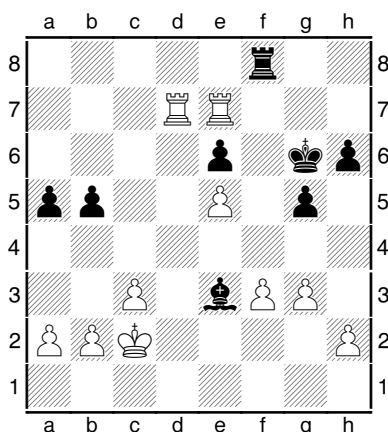
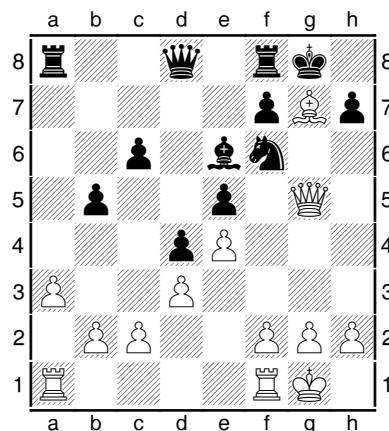
Weiß hat hier einen tödlich erscheinenden Abzug, der nicht nur Damengewinn, sondern auch Matt droht, doch glücklicherweise ist Schwarz am Zuge. Was aber soll er tun, 1... Se8 und 1... Sh5 reichen beide nicht. Da sonst keine Figur das Unheil aufhalten kann, muss es aber doch ein Springerzug sein, also **1... Sxe4**. Das zerstört

Tempelhofer Schachblätter

den Abzug und nimmt erst einmal einen Bauern. Weiß kann sich wenden wie er will, er bleibt materiell im Nachteil. **2.Lf6+ Sxg5 3.Lxd8 Tfxd8** oder **2.Dxd8 Tfxd8 3.Lxe5 Sc5** Schwarz durfte sich nicht verblüffen lassen, er musste nur kühl die Stellung prüfen oder Weiß dazu sogar eingeladen haben!

Als letztes Beispiel, das ebenfalls aus der laufenden Seniorenmeisterschaft stammt, soll eine Endspielstellung illustrieren, dass der Weg zum Gewinn mitunter kürzer ist, als es zunächst den Anschein hat. Man muss nur genau hinsehen.

Schwarz hatte soeben Tf8 gezogen und schielte nach f3. Weiß hat jedoch die Qualität und zwei Bauern mehr, das Endspiel sollte deshalb klar gewonnen sein; allerdings kann es aber noch ein Weilchen dauern bis Schwarz die Waffen streckt. Also sehen wir uns die Möglichkeiten des Weißen an. **1.Txe6 Kh5 2.g4+ Kh4 3.Txh6#** Das sieht zwar gut aus, aber Schwarz kann besser **1... Kf5** spielen und den Te6 und den Be5 angreifen. Das reicht zwar auch nicht, aber Weiß muss erst noch zeigen, wie er gewinnen will. **1.Tg7+ Kf5** und **1.Kd3 Lg1 2.Ke4 Lxh2 3.Tg7+ Kh5** bringen Weiß auch nicht richtig weiter. In der Ausgangstellung ist Schwarz bereits fast matt, aber wie kann Weiß das zwingend ausnutzen? Er muss das Mattnetz einfach weiter zuziehen und **1.g4** spielen! Bedient sich Schwarz nun auf f3, so wird er mit **1... Txf3 2.Tg7#** sofort mattgesetzt. Versucht er ein Fluchtfeld zu schaffen, so geht er zwei- oder dreizügig unter: **1... h5 2.Tg7+ Kh6 3.Th7+ Kg6 4.Tdg7#** oder kürzer **2.Txe6+ Tf6 2.Txf6#**. Schwarz warf deshalb nach dem unscheinbaren Bauernzug das Handtuch.



Das ist nun der zehnte Teil der Artikelserie *Schach zur Unterhaltung*, die ursprünglich für die Bezirkszeitung **Tempelhofer Journal** ins Leben gerufen wurde, dann aber auch erweitert in den **Tempelhofer Schachblättern** erschien. Sie fing mit einfachen Beispielen an und „rutschte“ dann teilweise aber doch in schwierigere Schachgefilde ab. Mit dieser Folge und drei leichtverdaulichen Problemen möchte ich die Serie beschließen und danke meinen Lesern für ihre Geduld und Knobellust. Wenn die Leser allerdings eine Fortsetzung – eventuell mit Beispielen aus ihrer eigenen Spielpraxis angereichert – wünschen, dann sollten sie es bitte die Redaktion oder mich wissen lassen, und ich würde mich dann auch nicht lange zieren.

HPK



Schachklub Tempelhof 1931 e.V.

Vorsitz

Carsten Staats
Tirschenreuther Ring 73
12279 Berlin
Tel.: 0 30 – 7201 9150
Fax.: 030 – 7201 9152

Spielort

Sportanlage Götzstraße
1. Etage
Götzstraße 34
12099 Berlin

Spiel- und Trainingszeiten

Dienstag ab 19:30 Uhr,
Freitag ab 18:00 Uhr

Terminplan Saison 2014/2015

Juli

4.7. freier Spielbetrieb (Sommer)
11.7. Monatsblitzturnier
18.7. freier Spielbetrieb (Sommer)
25.7. freier Spielbetrieb (Sommer)

August

1.8. freier Spielbetrieb (Sommer)
8.8. Monatsblitzturnier
15.8. freier Spielbetrieb (Sommer)
22.8. freier Spielbetrieb (Sommer)
29.8. freier Spielbetrieb (Sommer)
30.8. Chess Night

September

5.9. freier Spielbetrieb
12.9. Monatsblitzturnier
19.9. freier Spielbetrieb
26.9. 1. Runde KM (Beginn)
28.9. **BMM**

Oktober

3.10. **Kein Spielbetrieb (Feiertag)**
10.10. Monatsblitzturnier
12.10. **BMM 1. Runde**
17.10. 2. Runde KM
24.10. Start Vorrunde Pokal
31.10. freier Spielbetrieb

November

2.11. **BMM 2. Runde**
7.11. 3. Runde KM
14.11. Monatsblitzturnier
21.11. 1. Runde Pokal
23.11. **BMM 3. Runde**
28.11. 4. Runde KM

Dezember

5.12. freier Spielbetrieb
12.12. Monatsblitzturnier
14.12. **BMM 4. Runde**
19.12. Weihnachtsskat
26.12. **Kein Spielbetrieb**

Januar

2.1. **Kein Spielbetrieb**
9.1. Neujahresblitzturnier
11.1. **BMM 5. Runde**
16.1. 5. Runde KM
23.1. Viertelfinale Pokal
25.1. **BMM 6. Runde**
30.1. freier Spielbetrieb

Februar

6.2. 6. Runde KM
13.2. Monatsblitzturnier
15.2. **BMM 7. Runde**
20.2. freier Spielbetrieb
27.2. 7. Runde KM

März

6.3. Halbfinale Pokal
8.3. **BMM 8. Runde**
13.3. Monatsblitzturnier
20.3. 8. Runde KM
22.3. **BMM 9. Runde**
27.3. freier Spielbetrieb

April

3.4. **Osterpause / Karfreitag**
10.4. Monatsblitzturnier
17.4. 9. Runde KM (Endrunde)
24.4. Pokalfinale

Mai

1.5. **Kein Spielbetrieb (Feiertag)**
8.5. Monatsblitzturnier
15.5. freier Spielbetrieb
22.5. freier Spielbetrieb
29.5. **Jahreshauptversammlung (JHV)**

Impressum

Herausgeber: **Schachklub Tempelhof 1931 e. V.**
Internet: www.schachklub-tempelhof.de

Vorsitzender: Carsten Staats, Tirschenreuther Ring 73/ 12279 Berlin
Telefon/Fax: 72 01 91 50/2, Email: carsten.staats@web.de

Redaktion: Daniel Platt (DP) und Cornelius Pech (CP)
Ständige Mitarbeiter: Hans-Peter Ketterling (HPK)

Redaktionsadresse: Cornelius Pech, Jahnstr. 73 / 12347 Berlin
cornelius_pech@web.de

Ausgabe Nr. 146: Layout: Daniel Platt, Cornelius Pech
Druck und Versand: Cornelius Pech
Auflage 100 Exemplare

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN: DE88100100100153510101,
BIC: PBNKDEFF

Hier könnte Ihre Werbung stehen!